

Das Munzinger-Wappen im Original entdeckt

Autor(en): **Fischer, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **33 (1975)**

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Munzinger-Wappen im Original entdeckt

von Eduard Fischer

Alte Wappen der Oltner Bürger sind an oder in Häusern sehr selten zu sehen. Die reiche Sammlung im Stadtarchiv besteht grösstenteils aus Siegeln. Kürzlich jedoch konnte das Munzinger-Wappen im Original festgestellt werden. In Nummer 2a der alten Hübeli-Häuser bemerkten wir in der Stube einen alten Ofen. Wappen und Inschrift auf diesem Ofen liessen sich dann nach der Sammlung und den Stammbäumen im Archiv sofort deuten.

Der Fund ist deshalb bedeutend, weil damit das früheste Vorkommen dieses Wappens belegt werden kann: ein Munzinger-Wappen von 1805, wie es deutlich datiert ist.

Auch der Hafner ist durch Inschrift und mit derselben Jahrzahl genannt, wie aus der Zeichnung (Abb. 1) zu ersehen ist. Die Initialen sind zu deuten als: «Fidel Munzinger, Hafner». Er brannte den Ofen, einen Backofen, im Jahre 1805. Oltner Hafner sind in der Sammlung des Historischen Museums nur selten durch Originalstücke vertreten. Fidel lebte von 1766 bis 1841; auch sein jung verstorbener Bruder Jakob (1760 bis 1788) ist als Hafner erwähnt. Ihr Vater hatte Viktor geheissen (1733 bis 1799) und war ebenfalls als Hafner tätig gewesen. – Der Ofen wurde für das junge Ehepaar Munzinger-von Arx hergestellt, das 1804 in Olten heiratete. Die Initialen sind zu deuten: Johann Kaspar Munzinger, Elisabeth von Arx; wiederum steht dabei die Jahrzahl 1805. Johann Kaspars Geburtsjahr ist 1774. Zur Zeit seiner Hochzeit war er Schreiber im Amthaus Olten; er stieg sehr rasch zum Amtschreiber in Dornach auf und starb dort 1823. Seine Frau überlebte ihn aber um 17 Jahre und starb 1840, ebenfalls in Dornach. Die Eheleute wurden Begründer des Munzinger-Astes in

Dornach. Ein Sohn war Pater Pius, Benediktiner zu Mariastein, der als Pfarrer zu Büsserach und Statthalter zu Beinwil bekannt geworden ist. Der andere Sohn hiess Johann; er war Notar und Amtsstatthalter in Dornach und hatte Nachkommen, so den Schulvorsteher Albert Munzinger in Lützelflüh, der 1953 starb und mit dem Maler Hans Munzinger befreundet war.

Auf dem Wappen von 1805 (Abb. 1) beruhen alle aus dem 19. Jahrhundert bis 1863 im Stadtarchiv vorkommenden Munzingerwappen. Es enthielt: Halbmond, Kleeblatt und Kreuz, ein christliches Kreuz, noch nicht das Malteserkreuz wie in Abbildung 2.

Schon Bundesrat Josef Munzinger scheint dieses alte Wappen nicht mehr gekannt zu haben, und in der Neuzeit war es auch bei den Oltner Munzinger-Familien vergessen oder irrtümlich durch ein Rosenwappen ersetzt. Der Originalfund hebt nun jeden Zweifel auf.



Abbildung 1



Abbildung 2